

Strecke BE 43 *Langenthal - Niederbipp/Dürnmühle*
Landeskarte *1107, 1108, 1128*

GESCHICHTE

Stand Februar 2002 / rb, Ta

Die Strecke BE 43 verbindet Langenthal über Aarwangen mit Niederbipp. Wie die Strasse von Herzogenbuchsee nach Wangen und Wiedlisbach (BE 36) hat sie überdies die Funktion einer Querverbindung zwischen den grossen Transitrouten des Mittellandes, der Bern–Zürich-Strasse (BE 2) und der «Kastenstrasse» (BE 5) sowie der Jurasüdfusslinie (BE 38). Zudem bietet sich über BE 38 die Fortsetzung über die Balsthaler Klus und den Oberen Hauenstein nach Basel an (vgl. IVS DOKUMENTATION SOLOTHURN, SO 2).

Punktuell lässt sich die Verbindung bis ins Mittelalter zurückverfolgen. Aarwangen und die Aarebücke werden erstmals ca. Mitte des 13. Jahrhunderts erwähnt. Als Zollstation ist Aarwangen seit 1313 bekannt (HLS: Aarwangen; FLATT 1983: 42). Bereits zehn Jahre vor der Nennung der Brücke in Aarwangen erscheint «...der weg, der von Aarwangen gat dur das holz gegen Langaton...» in einer Stiftungsurkunde Walters von Aarwangen an die Abtei St. Urban (MEYER J. REINHARD 1961: 27). Mit «das Holz» ist der Hardwald nördlich von Langenthal gemeint, der bis zum 19. Jahrhundert eine beträchtlich grössere Ausdehnung hatte als heutzutage (FRUTIGER, BINGGELI, BÖSCH 1998: 19). Im Jahre 1573 tauchte der «arwangen wäg» im sogenannten ältesten Dorfbuch von Langenthal auf (MEYER J. REINHARD 1961: 55).

Im 18. Jahrhundert wird die Strasse zwischen Langenthal und Aarwangen im Zusammenhang mit dem Bau der «Neuen Aargauerstrasse» (BE 2) erwähnt. Im Jahr 1765 wurde die Zufahrt vom Dorfkern von Langenthal zur «Neuwen Aargäustrasse» ausgebaut, sozusagen als Trostpflaster dafür, dass die moderne Chaussée den Marktplatz von Langenthal in einiger Entfernung umging (JUFER 1964: 77). Den Verlauf geben die Pläne von RENNER (1760) und OPPIKOFER (1814) wieder. Demnach muss die Strasse nach Aarwangen bis ins 19. Jahrhundert westlich der heutigen Route verlaufen sein, ungefähr auf der Linie der Bahnhofstrasse. Weitere Verlaufsänderungen sind in den 1770er-Jahren und ca. Mitte des 19. Jahrhunderts dokumentiert. Im «Plan über die Communications Strass Von Langenthal, Aarwangen über Niederbipp, in die Basel Landstrass» von DÜRIG aus dem Jahr 1773 ist eine Begradigung der Strasse im Gebiet Ziegelhütte bis Hölzhäusern vorgesehen. Das Neubauprojekt erscheint in späteren Karten auch als ausgeführt (WALKER 1832, TK und TA). Weitere Verlaufsänderungen wurden ca. Mitte des 19. Jahrhunderts im Siedlungsbereich von Aarwangen vorgenommen. Der relativ steile Abstieg von Aarwangen zum Schloss an der Aare wurde mit der Anlage einer Serpentine entschärft und südlich der Aarwanger Vorstadt wurde die Strasse begradigt.

Im bernischen Postwesen kam der Strasse Langenthal–Niederbipp keine besondere Bedeutung zu: 1793 wurde sie lediglich zweimal in der Woche von einem Fussboten begangen, während der Postkutschenverkehr nach Basel über Herzogenbuchsee–Wangen–Wiedlisbach geführt wurde (KLÖTI 1990: 332, 428 f.). Ein

Postkutschenkurs Langentha –Aarwangen–Niederbipp entstand gemäss LINDEGGER (1990: 209 f.) erst im Laufe des 19. Jahrhunderts. Die Bedeutung der Strecke lag im 18. Jahrhundert daher eher im Handelsverkehr. So wurde das Salär eines Zöllners im Jahr 1746 auf fünfzig Kronen verbessert, weil sich der «Pass» [die Menge der passierenden Güter] vervierfacht habe, denn Langenthal war gemäss einer bei FLATT (1964: 20) zitierten Quelle «seit etlichen Jahren her noch das ablag ohrt worden für alle von Basel dadurch ins Luzernische und das Emmenthal wie auch nach Burgdorf, Thun und Wallis gehenden Kaufmannsgütern, als welche von den Basler Furlüthen zu Langenthal ab und von den bärnischen aufgeladen werden». Dass diese Basler Fuhrleute den Weg über die Aarwanger Brücke genommen haben, steht wohl ausser Zweifel.

GELÄNDE *Aufnahme 15. Juli 2000 / rb, Ta*

Der historische Verlauf nach TK und TA ist grösstenteils nachweisbar. In Schlossguet und Holzhäusern sind ältere Verläufe erhalten. Unterbrüche sind im Bereich der Kreuzung mit der Bern–Zürich-Strasse (BE 2), eingangs Längwald und im Bereich der Kreuzung mit der Autobahn A1 bei Holzhäusern anzutreffen. Die Verbindung ist grösstenteils als 7–8 m breite asphaltierte Strasse ausgebildet. Die älteren Verläufe weisen Breiten von ca. 5 m auf. Im Bereich der Kreuzung mit der Autobahn A1 präsentiert sich ein kurzes Teilstück als asphaltierter Flurweg. Traditionelle Wegsubstanz ist in Unterhard, nördlich von Langenthal, in Form einer aus Platanen und Linden bestehenden Baumreihe vorzufinden. Der ältere Verlauf in Schlossguet ist hohlwegartig eingetieft.

Als Wegbegleiter zu erwähnen sind in Aarwangen die Kirche, die beiden Gasthöfe «zum Wilden Mann» und «zum Bären», das Kornhaus und das Schloss am Aareufer. Nennenswerte Wegbegleiter in Niederbipp sind der Gasthof «zum Bären» von 1836 und südlich davon ein Tränkebrunnen mit den Jahreszahlen «1802» und «1845».

—— Ende des Beschriebs ——